

Im Trauer-Projekt ist tanzen erlaubt

SÜDSCHULE Nordenhamer Hospizhilfe veranstaltet dritte Aktionswoche zu einem schwierigen Thema

Eine Woche, die sich nur ums Sterben dreht: Sechs Freiwillige der Hospizhilfe haben Schüler dabei unterstützt, sich damit auseinanderzusetzen.

VON MANUELA WOLBERS

NORDENHAM – Die Stimmung im Klassenzimmer der 4b in der Südschule ist trotz der Thematik recht entspannt. Es läuft eine Folge der Sendung „Willi wills wissen“ zum Thema Tod und Trauer, das die Schüler eine Woche begleitet hat.

„Die Kinder waren aufgeschlossen und haben lebhaft mitgearbeitet“, schwärmt Helga Lange. Gemeinsam mit fünf weiteren Freiwilligen der Hospizhilfe Nordenham möchte sie Tod und Trauer aus der Tabuzone holen.

Abschluss mit den Eltern

Jeder Tag stand unter einem anderen Motto. Am Montag ging es los mit Werden und Vergehen, zu Ende ging die Woche mit Trost und Trösten. Für jeden Tag hat der Hospizverein kleine Projekte für die ganze Klasse und für Kleingruppen vorbereitet. Die Kinder haben – ohne Wertung und Kritik – gebastelt, gelesen, gemalt und immer wieder zusammen gegessen und geredet. Die Schüler haben verschiedene Bestattungsriten kennengelernt, über Krankheiten gesprochen und auf Zettel geschrieben, was sie sich von anderen wünschen, wenn sie mal traurig sind.



Kinder und Erwachsene tanzen den Lastentanz. Zu Beginn haben alle die Köpfe hängen lassen. Dann geht es immer fröhlicher zu, bis alle Lasten weggetanzt sind.

BILD: MANUELA WOLBERS

Zum Abschluss kommen die Eltern in die Klasse, die Kinder erzählen von der Woche, und es gibt ein Buffet. Vor dem Essen zeigen die Schüler den Lastentanz und beziehen die Erwachsenen auch mit ein. Bei langsamer trauriger Musik gehen alle mit von Lasten schweren Schultern im Kreis umher. Dann wird die Musik fröhlicher, genauso wie die Tänzer. Nach und nach laufen sie schneller, richten sich auf und tanzen klattschend durch den Raum, bis die Musik aufhört und alle Lasten abgefallen sind.

Auf die Nachfrage, wie sie die Woche fanden, sind sich

die Kinder einig. Die neunjährige Basima Hassan, die neunjährige Sidra Sulieman und der ebenfalls neunjährige Silas Lübken fanden die Woche „richtig gut“. „Die Frauen vom Verein waren alle so nett“, sagt Basima. Am besten gefallen hat ihr das Malen mit Fingerfarben. Hier konnten die Kinder ihre Gefühle mit Farben und Malereien ausdrücken. Das hat auch der zehnjährigen Nelly Peters am besten gefallen, die Woche fand sie „sehr cool“. Die neunjährige Hanna Garlichs fand die Aktionswoche der Hospizhilfe auch sehr schön. „Manche Sachen waren aber

auch ein bisschen traurig.“ Laut Klassenlehrerin Carmen Remy wurde diese Traurigkeit in den Einzelgruppen immer gut aufgefangen. Die Betreuerinnen haben nach den Gründen gefragt und geholfen, die Traurigkeit zu überwinden. „Zwischendurch war es schwer für die Kinder“, sagt Carmen Remy, „aber jetzt haben sie ein gutes Gefühl und wissen, dass der Tod ein wichtiges Thema ist.“

Wichtige Thematik

Danja Kirschberger ist hauptamtliche Koordinatorin der Hospizhilfe. Zum dritten

Mal ist der Verein in der Südschule, um die Kinder für das Thema zu sensibilisieren. „Das Projekt ist unheimlich wichtig“, sagt Danja Kirschberger, „denn von sich aus sprechen Kinder meist nicht über dieses Thema.“ Die Schule sei ein guter Ort, um solche Gespräche anzustoßen. „Die Kinder reden nun auch zuhause darüber“, berichtet Danja Kirschberger. Trotz der schwierigen Thematik seien die Kinder offen gewesen. Deshalb macht den Ehrenamtlichen die Projektwoche immer eine Menge Spaß, denn: „Die Kinder machen gut mit.“

NWZ, 28.11.2017